

Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr. Calw. Geschäfts-
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Dellachla-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. d. I. Nr.: 3500.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die Kleinplattige mm-Zeile 7 Pfg., Kleinzeile
15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 148

Calw, Freitag, 29. Juni 1934

1. Jahrgang

**„Deutschland lebt -
aber nur, wenn Hitler es führt!“**
Große Rede des Ministerpräsidenten Göring
in Köln

Köln, 28. Juni.

Zum Abschluß seines Staatsbesuchs in Köln sprach Ministerpräsident Göring Mittwochabend im Großen Saal der Kölner Messe vor einer unübersehbaren Menschenmenge, wobei er insbesondere die Gründe darlegte, die die nationalsozialistischen Führer immer wieder ins Volk zu gehen veranlassen. Im weiteren wendete er sich mit aller Schärfe gegen die ewig Gestrigen und die Spaltplizze, die jetzt wieder versuchen, ihr Unwesen zu treiben. Wir achten die Kräfte, so führte Ministerpräsident Göring aus, die sich für den Führer einsetzen, gleich, woher sie kommen. Wir werden aber auch dafür sorgen, daß niemals wieder das deutsche Volk durch Klassenhaß und Standesbündel zerfallen wird.

Auf die Kirchenfrage eingehend, erklärte er, daß Gott den deutschen Menschen nicht als Katholiken oder Protestanten geschaffen habe. Wir lassen jedem einzelnen die Freiheit des Glaubens.

65 000 bejubeln Dr. Goebbels in Kiel
Begeisterter Empfang
auf dem Flugplatz Kiel-Holtenau

Kiel, 28. Juni.

Reichsminister Dr. Goebbels weilt Mittwochabend in Kiel, um in einer riesigen Kundgebung in der Nord-Ost-See-Halle zu sprechen.

Vor der Halle auf dem Professor-Peters-Platz, standen die Mitglieder der Betriebe in dichten Säulen in Reich und Glied hintereinander, etwa 65 000 Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Betriebe waren bereits um 6 Uhr abends geschlossen worden, um allen Volksgenossen Gelegenheit zur Teilnahme an der großen Kundgebung zu geben.

Der Jubel war hier unendlich, als Dr. Goebbels mit seiner Begleitung durch die mehrere hundert Meter lange Nord-Ost-See-Halle hindurchschritt, in der auf beiden Seiten SA-Männer Spalier bildeten. In der Halle befanden sich etwa 15 000 Volksgenossen. Der draußen harrenden Menge war gleichfalls durch Riesenlautsprecher Gelegenheit geboten, die Rede des Ministers zu hören.

Unter rauschendem Beifall nahm sodann Dr. Goebbels das Wort. In einstündiger, wiederholt von Beifallsstürmen unterbrochener Rede, zeichnete Dr. Goebbels das deutsche Schicksal und rechnete mit den Wiedermachern und Kritikern in eindeutiger Weise ab.

Zur Außenpolitik erklärte Dr. Goebbels, die Völker seien des Streites müde. Nur ein wenig Vernunft, und Europa wäre in Ordnung. Nur aus persönlicher Bereicherungslust aber ließen einige wenige Europa nicht zum Frieden kommen. Unter Hinweis auf die Besuche in Polen und Italien sagte der Minister, wenn alle Völker einmal wüßten, was wir wollen, wäre Europa binnen 24 Stunden zum Frieden gekommen. Denn wir wollen keine Unruhe, sondern wollen nur unser Land in Frieden und Gerechtigkeit wieder aufbauen. Deutschland wird niemals untergehen, erklärte der Minister am Schluß. Wir müssen den Mut haben, größer zu sein als die Not, die uns zu Boden geworfen hat. Die Riesenkundgebung klang nach dem Dank des Kreisleiters Oberbürgermeister Behrens in dreifaches Siegesheil auf den Führer und den Gesang des Deutschlandliedes und des Horst-Wessel-Liedes aus.

Reichsminister Dr. Goebbels kehrte noch in der Nacht nach Berlin zurück.

Das Neueste in Kürze

In Oesterreich hat ein verschärfter Kampf der Regierung gegen die nationale Opposition eingesetzt. Die Zahl der Anschläge gegen Eisenbahn, Elektrizitätswerke und öffentliche Gebäude mehrt sich von Tag zu Tag.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach in Kiel vor 65 000 begeisterten Hörern.

Der Führer weilt am Donnerstag in Essen, um der Trauung des Gauleiters Terboven beizuwohnen.

In Berlin fand gestern die Eröffnung der Taguna der deutschen Handelskammern statt.

Neue Sprenganschläge in Oesterreich Mittenwaldbahn unterbrochen - Salzburg ohne Wasser Verschärfter Kampf gegen die NSDAP.

ek. Wien, 28. Juni.

Die österreichische Regierung hat nunmehr den verschärften Kampf gegen die nationalen Vereine und Verbände aufgenommen. In einem Rundschreiben fordert der Generalsekretär der Vaterländischen Front, Dr. Stephan, die als national bekannten Vereine und Verbände auf, alle im Verdacht nationalsozialistischer Gesinnung stehenden Mitglieder auszuschließen, widrigenfalls mit der Auflösung und Beschlagnahme des Vereinsvermögens vorgegangen werden müßte. Tatsächlich aber sind in den letzten Tagen zahlreiche Deutsche Turnvereine bereits aufgelöst worden.

„Vaterländische“ Justiz

Die Behandlung der Nationalsozialisten durch Polizei und Gerichte hat gleichfalls eine Verschärfung erfahren. So hörte man im Standgerichtsprozess gegen drei Beamte der Firma Krupp, die beschuldigt waren, Straftat befehlen zu haben, daß Geständnisse von den die Voruntersuchung führenden Polizeibeamten durch andauerndes Prügeln der nationalsozialistischen Häftlinge erpreßt werden, d. h. daß die Häftlinge, vor Schmerzen ha'w wah, sinnig, alles gestehen, nur um Ruhe zu bekommen. Bei der Verhandlung vor dem Standgericht bekannten sich alle drei Angeklagten als vollkommen unschuldig; es konnte ihnen auch nichts bewiesen werden. Trotzdem wurde einer der Angeklagten zu fünf, die beiden anderen zu je sechs Jahren schweren Kerker verurteilt.

„Christliche“ Volksvereine

Die christlichsoziale Partei hat sich zwar formell aufgelöst, doch bietet das Konkordat die Handhabe, die Partei in getarnter Form weiterzuführen. Die bisherigen christlichsozialen Parteioptionen wandeln sich jetzt in sogenannte „Christliche Volksvereine“ um, die vor allem das Uebergewicht in dem zu errichtenden Bundeskulturrat anstreben, um so nötigenfalls der Heimwehr Schwach bieten zu können.

Mittenwaldbahn dreimal unterbrochen
Im Laufe des Tages trafen weitere Meldungen über Anschläge ein, die von noch größerer Bedeutung sind, als der Anschlag auf die Kufsteiner Wasserleitung. So wurde die Mittenwaldbahn, die von Innsbruck nach Garmisch-Partenkirchen führt, an drei Stellen gesprengt und außerdem eine Reihe der an den Bahngleisen entlangführenden Telegraphenmasten durch Sprengungen umgelegt.

In Bludenz wurden die Bahngeleise aufgerissen; dieser Anschlag erfolgte eine Stunde nach der Durchfahrt des französischen Außenministers.

Salzburg 24 Stunden ohne Trinkwasser

In Salzburg ging es in der gleichen Nacht nicht minder lebhaft zu. Ein Sprenganschlag zerstörte die Wasserleitung, so daß die Stadt 24 Stunden ohne Trinkwasser ist. Ein zweiter Sprengstoffanschlag riß Quadersteine aus dem Landesregierungsgebäude, ein weiterer zerstörte alle Fenster der Kanzlei der Vaterländischen Front am Markt-Platz, des Postamtes und des Hotels „Bristol“, ein vierter schließlich alle Fenster des Stadttheaters und des Spielkasinos. Die Theatervorstellung mußte abgebrochen werden.

Weitere erfolgreiche Anschläge auf Eisenbahngeleise und Fernsprechanlagen und Telegraphenleitungen werden aus Ederbauer bei Salzburg (der Eisenbahnbetrieb kann hier nur einseitig aufrechterhalten werden), Judenburg und Bruck an der Mur (Steiermark) und Amstetten (Niederösterreich) gemeldet.

Außerordentlicher Ministerrat

In der Regierung herrscht große Nervosität. Donnerstag mittag ist ein außerordentlicher Ministerrat zusammengetreten, der sich mit diesen neuen Anschlägen befaßt. Die Nervosität der Regierungsmitglieder steht dabei im großen Gegensatz zu der am Mitt-

woch in der „Reichspost“ erschienenen Erklärung des Bundeskanzlers, daß er nicht zurücktreten beabsichtige, weil er im Amt bleibe: „Bis ich den Nationalsozialismus in Oesterreich besiegt habe.“ Ernst genommen wird dieser Optimismus des Bundeskanzlers nicht einmal im Regierungslager.

Bundesheer verprügelt Heimwehr

Auffsehenerregende Szenen, wie sie sich bisher in Oesterreich noch nie abgespielt haben, ereigneten sich am Mittwochabend in Graz. 400 dienstfreie Soldaten des Bundesheeres in Uniform zogen von ihrer Kaserne geschlossen in das Innere der Stadt und brachten Schmährufe auf die Heimwehr und Bizkanzler Starhemberg aus. Wo sie Heimwehrleute erblickten, verprügelten sie diese. Die Heimwehrleute riefen Kameraden zu Hilfe und es kam zu großen Schlägereien. Zahlreiche Verletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Bald hatten sich im Stadtzentrum Laufende von Menschen angeammelt, die ebenfalls erregt gegen die Heimwehr Stellung nahmen und Hochrufe auf die Armee ausbrachten. Die Tumulte setzten sich auch in anderen Straßen fort. Die Polizei war anfänglich machtlos. Man mußte die im Dienst befindlichen Truppen des Bundesheeres herbeirufen, die gegen ihre Kameraden vorgingen und schließlich fogar mit gefälltem Bajonett die Menge auseinandertrieben.

Die Ursachen dieser Szenen waren Zwischenfälle, die sich tags zuvor ereignet hatten. Heimwehrleute hatten in einem Lokal einen Angehörigen des Bundesheeres verprügelt. Kameraden des Gezüglichten beschloßen, Rache zu üben. Das Truppenkommando hatte von dem Plan gehört und den Ausgang für Mittwoch untersagt. Die Soldaten hatten sich jedoch nicht an das Verbot gehalten.

Nach weiteren Meldungen aus Graz konnte am Spätabend des Mittwoch die Ruhe erst nach Einsatz von Offizierspatrouillen wiederhergestellt werden. Von den verwundeten Heimwehrleuten sind drei schwer verletzt.

Saar-Amnestie angenommen

Der Abstimmungsausschuß ab 2. Juli in Saarbrücken

Im Landesrat wurde am Donnerstag die von der Regierungskommission vorgelegte Amnestievorlage von allen Fraktionen angenommen, wenn sie auch auf keiner Seite restlos Anerkennung fand. Abgeordneter Martin, der für die Deutsche Front sprach, ging von der Feststellung aus, die die Regierungskommission durch die Vorlage selbst bekennen kann, daß sie durch ihre drakonischen Gesetzevorschriften eine Beunruhigung in die Bevölkerung getragen habe. Er forderte, daß wenigstens für die Zukunft die scharfen Bestimmungen aufgegeben oder wenigstens gemildert würden.

Die Mitglieder des Saarabstimmungsausschusses der Schweizer Henry, der Holländer de Jongh und der Schwede Rhöde sind Donnerstag vormittag in Genf ein-

getroffen. Sie versammelten sich mit dem stellvertretenden Generalsekretär des Völkerbundes, dem Italiener Biloti, sowie einigen mit der Saarfrage beauftragten Völkerverbeamten und der als Sachverständige für die Kommission ernannten amerikanischen Staatsbürgerin Wambough zu einer entscheidenden Sitzung im Völkerbundsekretariat.

Im Verlaufe der Sitzung wurde beschloßen, die Frage des Vorhubs des Abstimmungsausschusses so zu regeln, daß der Vorhubs zwischen den einzelnen Mitgliedern nach Ablauf von je 2-3 Monaten wechselt. Die Mitglieder des Ausschusses werden Genf am Sonnabend verlassen, da ihre Tätigkeit in Saarbrücken offiziell am Montag, den 2. Juli beginnt.

Die Spannungen in Frankreich

Kritik an den bisherigen Leistungen der Regierung

Paris, 28. Juni.

Die Nationalrepublikanische Liga, deren Vorsitzender der frühere Minister Reynaud ist, hielt am Mittwoch im Pariser Magranzaal eine von 3 000 Personen besuchte Versammlung ab. Die Ansprache Reynauds beschäftigte sich mit der innerpolitischen Lage und beweist, daß man selbst in Kreisen, die dem Kabinett Doumergue ihre Unterstützung nicht verlagern wollen, die innenpolitische Lage als sehr gespannt ansieht. Der frühere Minister führte nach einem Hinweis auf die blutigen Februarunruhen u. a. aus, daß nur Neuwahlen die Zweideutigkeit hätten beseitigen können.

Reynaud gibt dann indirekt zu, daß die bisherigen Bemühungen des Kabinetts Doumergue nicht die erwarteten Ergebnisse gezeigt hätten, ohne die Schlusfolgerungen des radikalsozialistischen Blattes, der „Republique“ zu ziehen, das erklärt, von Tag zu Tag werde die Kluft zwischen der Regierung und dem Volke größer. Dieses Organ ist der Ansicht, daß der Kontakt zwischen der Regierung und dem Volk tatsächlich bereits unterbrochen sei und befürchtet, daß auch Rundfunkansprachen des Ministerpräsidenten bald nicht mehr genügen würden, um diejenigen zu beruhigen, die durch die Krise — die durch den fehlenden Aktionswillen der Regierung verschärft würde — gezwungen seien, um Arbeit zu betteln. Eines schönen Tages werde man vielleicht dem Ansturm dieser Entertoten entgegen-

37 Zusammenstöße — 82 Verletzte

Mittwochabend hat es in ganz Frankreich wieder 37 Zusammenstöße zwischen Marxisten einerseits und Rechtsgruppen und Polizei andererseits gegeben, bei denen insgesamt 82 Personen verletzt wurden.

Der Innenminister hat alle Präsektionspersönlich angewiesen, umfassende Vorbeugungsmaßnahmen für den Nationalfeiertag am 14. Juli zu treffen.

Der englische Kriegsminister in Paris. Der englische Kriegsminister Hailsham ist in Begleitung des Generalstabschefs Sir Archibald Montgomery Massingberg und von 41 englischen hohen Offizieren in Paris eingetroffen. Die englischen Offiziere werden heute die Schlachtfelder an der Aisne besichtigen.

Barthou fährt nach London

London, 27. Juni.

Im Unterhaus teilte Simon auf eine Anfrage mit, der französische Außenminister Barthou werde England vom 8. bis 10. Juli besuchen. Dieser Besuch werde eine Gelegenheit bieten, mit ihm Fragen gegenseitigen Interesses zwischen Frankreich und Großbritannien zu erörtern. Den vorläufigen Vorkehrungen zufolge seien keine Besuche britischer Minister im Auslande geplant.

Reform des englischen Bauernrechts

Nach deutschem Muster?

cg. London, 28. Juni.

„Daily Telegraph“ fordert in zwei ausführlichen Aufsätzen die Umformung des englischen Bauernrechts nach deutschem Muster. Gegen die fortschreitende Verarmung des englischen Bauernstandes — der vor der Gefahr steht, den Tiefstand der irischen Pächter zu erreichen — gebe es nur eine Rettung: England müsse den Weg gehen, den der deutsche Reichsbauernführer Darré gewiesen hat.

Hitlers „Mein Kampf“ in bulgarischer Uebersetzung

Sofia, 28. Juni.

Der Führer der kürzlich zusammen mit den anderen parteipolitischen Organisationen aufgelösten Nationalsozialistischen Bulgarischen Arbeiterpartei, Christo Kuntseff, hat das Standardwerk des Nationalsozialismus, Adolf Hitlers „Mein Kampf“, in die bulgarische Sprache übertragen. Die Uebersetzung wird in Kürze in zwei Bänden erscheinen.

Politischer Sonnenstich!

Paris, 28. Juni.

Die politisch-literarische Wochenzeitung „Vendemiaire“, die sich als Organ der Frontkämpfer bezeichnet, behauptet, daß man sich in Berliner amtlichen Kreisen seit Anfang Juni mit dem Plan eines Riesenluftangriffes auf Paris beschäftige, der Mitte Juli stattfinden solle. Das Blatt gibt auch den Zeitpunkt für diesen Luftangriff an, der auf den 15. Juli als Erinnerungstag des Ausbruchs des Krieges 1870/71 festgesetzt war.

General Wehgang sei ausschließlich nach London gereist, um sich mit dem englischen Generalstab über die französisch-englische Zusammenarbeit bei der Abwehr des Luftangriffes zu besprechen! Die englische Reiterei habe Frankreich ihre volle Unterstützung zugesagt und alles sei bereit, um die deutschen Flugzeuge zu empfangen.

Bombenlieferant des polnischen Ministermörders ermittelt

Warschau, 28. Juni.

Nach einer Meldung der halbamtlichen „Gazeta Polska“ können im Augenblick keine näheren Einzelheiten über den Stand der Nachforschungen nach dem Mörder des Innenministers Pieracki für die Presse freigegeben werden, da dies auf den weiteren Gang der Untersuchung störend einwirken könnte. Es kann nur gesagt werden, daß die Ermittlungen fortschreiten und daß festgestellt werden konnte, welchen Ursprungs die vom Attentäter liegende gelassene Bombe ist und in welchen Händen sie sich vorher befand.

Im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten vom 27. Juni über die Schaffung von Isolierungslagern für solche Elemente, die die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, soll bereits in der nächsten Zeit in der Ortschaft Bereza Kartuska im Bezirk Przdun ein solches Lager errichtet werden. Die genannte Ortschaft befindet sich im Pripetgebiet in der östlichen Wojewodschaft Polesien.

Gibt Freizeit dem Jungarbeiter!



21] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

Alles lachte, aber als auch Fräulein Biers die Taufe erhielt, gab es einigen Skandal. „Huh —!“ machten die Deerns, komisch die Gesichtser verzehrend, duckten sich und rannten in langer Kette aus dem Saal hinaus. Die letzte blieb dabei am Tischchen hängen und riß es um: der Steintrug mit der Pfirsichbowl war das Opfer des übermütigen Besuchers. Auch die meisten Glasbecher lagen auf dem Boden. Natürlich zankte Fräulein Biers nun erst recht hinter den rasch in der Dunkelheit Verschwindenden her.

Unternehmend wie er heute war, wollte der Professor sofort neue Pfirsiche von seinem Spalier herüberholen. Und Spandoni und der alte Werner erklärten sich bereit, jeder noch eine Flasche Wein zu stiften. Aber die Frauen waren müde. Frau Remscheidt konnte kaum noch die Augen offenhalten. „Ach Frau Doktor —!“ bettelte der Professor. „Wir müssen doch erst den Himmel noch betrachten!“

Die Aufwäscherin lachte. „So war er als kleiner Junge schon. Daß die Nacht zum Schlafen da ist, wollte er nie wahr haben. — Also schönen Dank für das Bacchanal, Oswald! Und viel Glück für Ihr Buch, Professorchen!“

„Und nun sagt sie auch noch Sie zu mir! Und das soll ein Bacchanal sein?“

Selbstverwaltung in Württemberg

Stuttgart, 28. Juni.

Am Mittwoch abend eröffnete die kommunale Fachschaft des Amtes für Beamte, Kreis Stuttgart, mit einem Vortrag von Staatssekretär Waldmann eine Reihe von Schulungsabenden, in deren Verlauf die Beamten mit dem nationalsozialistischen Gedankengut vertraut gemacht werden sollen. Staatssekretär Waldmann, der über die Selbstverwaltung im nationalsozialistischen Staat sprach, hatte seine Ausführungen unter besonderer Hervorhebung der geschichtlichen Entwicklung vor allem auf württembergische Verhältnisse zugeschnitten.

In Württemberg hat das Selbstverwaltungsrecht im Jahre 1758 seinen Anfang genommen, wo der Herzog eine kommunale Ordnung erließ, um die Bevölkerung vor Uebergriffen einzelner Beamten zu schützen. Von einer Selbstverwaltung konnte man damals nicht sprechen. Mit Beginn des 19. Jahrhunderts hatte sich allmählich eine Körperschaft herausgebildet, die dem Bürgermeister beratend zur Seite stand. Doch wurden diese Deputierten noch nicht vom Volke gewählt. Auch das im Jahre 1819 erlassene Gift bestimmte nur eine öffentlich-mündliche Wahl der Gemeinderäte. Erst das Jahr 1849 brachte die direkte und geheime Wahl der Gemeinderatsmitglieder durch die Bevölkerung. Es

kam dann sogar soweit, daß man den Ortsvorsteher auf Lebenszeit wählte und es kann durchaus nicht als Errungenschaft bezeichnet werden, als im Jahre 1906 die Wahl der Ortsvorsteher wieder für befristete Zeit durchgesetzt wurde, den das war ein Schlag gegen die Selbstverwaltung.

Der Redner ging sodann auf die Zustände der Nachkriegszeit ein, die einen Verfall der Selbstverwaltung brachte, und zog interessante Vergleiche zwischen der Gemeindeordnung, wie wir sie in Württemberg erstreben, und der Reichsgemeindeordnung, die in ungefähre vier Wochen veröffentlicht werden wird.

Die Ausführungen von Staatssekretär Waldmann wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Zwei-prozentige Gehaltskürzungen für die evang. Geistlichen

Durch eine Verordnung des Ev. Oberkirchenrats vom 9. Juni sind die Dienstbezüge der Geistlichen um weitere 2 v. H. gekürzt worden. Die Versorgungsbezüge der Ruhegehaltsempfänger und der Hinterbliebenen unterliegen der Kürzung nicht. Auch für die Befoldung bei erstmaliger Anstellung und bei Beförderung sind neue Bestimmungen getroffen worden.

Der Führer als Trauzunge in Essen

Essen, 28. Juni.

Am Donnerstag vormittag traf der Führer mit dem Großflieger „Hindenburg“ auf dem Flughafen Essen-Mühlheim ein, um mit dem Ministerpräsidenten Göring zusammen an der Trauung des Gauleiters Staatsrat Terboven teilzunehmen.

Die Nachricht von der Ankunft des Führers hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet und überall, wo der Wagen des Führers sich zeigte, sammelten sich die Menschen in dichtem Spalier und überall wurde der Führer mit herzlichem und begeistertem Jubel begrüßt.

Um 12 Uhr erschienen, stürmisch begrüßt, das Brautpaar, die beiden Trauzungen und ein kleiner Kreis von Verwandten, Mitkämpfern und Freunden im alten Essener Rathaus, wo Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone das Brautpaar empfing. In feierlicher Handlung nahm sodann der Oberbürgermeister als erster Standesbeamter der Stadt die Trauung vor. Aus dem uralten Stammbaum der Vöden, der seit 1550 in der schweren Erde des Essener Stiftes verwurzelt ist, schließt heute ein Sproß, Josef Terboven, der politische Leiter

des Rheinischen Nordwesten den Ehebund, und es ist ein glückliches Symbol, daß die Braut aus dem Osten stamme. Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grone wandte sich an den Führer und an den Ministerpräsidenten Göring und gab seiner Freude darüber Ausdruck, die beiden Ehrenbürger der größten Metallstadt Deutschlands gleichzeitig begrüßen zu dürfen. Das bedeute für die Stadt Essen neuen Ruhm und für die Geschichte ein Ereignis. Um diese Stunde festzuhalten, habe die Stadt Essen heute ein Goldenes Buch begonnen, das ein Ausdruck dafür sein solle, daß heute mit dem Dritten Reich und diesem Besuch eine neue Epoche der Stadt eingeleitet werde. Nach dem feierlichen Akt der Trauung trug sich der Führer als erster in das Goldene Buch der Stadt Essen ein. Erneuter Jubel brach aus, als das Brautpaar, als der Führer und der Ministerpräsident das Rathaus verließen.

Der Führer besichtigt die Kruppwerke Reichskanzler Adolf Hitler stattete gestern nachmittag den Essener Kruppwerken einen Besuch ab. Der Führer wurde von der Belegschaft überall begeistert und stürmisch begrüßt.

Neueste Nachrichten

Einschränkung der Sammelstätigkeit. Der Reichsleiter der NS-Volkswirtschaft, Hilgenfeldt, erklärte, daß eine planmäßige Neuordnung des Sammelwesens bevorstehe, womit eine erhebliche Einschränkung der Sammelstätigkeit verbunden sei. Die Verechtigung für Straßen- und Hausammlungen werde in Zukunft nur noch wenigen Organisationen zuerkannt werden.

Amtsenthebung des Memeler Landespräsidenten. Wie von litauischer amtlicher Seite

bekanntgegeben wird, hat der Gouverneur des Memelgebietes den Landespräsidenten Dr. Schreiber seines Amtes entbunden. Die Maßnahme wird damit begründet, daß er die antistaatliche nationalsozialistische Bewegung im Memelgebiet unterstützt habe.

Ein französisches Dorf durch Blitzschlag fast zerstört. Durch Blitzschlag wurde der größte Teil von Puffy bei Chabery vernichtet. Der Blitz schlug in eine Scheune ein und zündete. Das Feuer dehnte sich mit ungeheurer Geschwindigkeit aus und ergriff die umliegenden Häuser. Proß des sofortigen Ein-

greifens zahlreicher Feuerwehren wurden 15 Gebäude ein Raub der Flammen.

Noch über zehn Millionen Arbeitslose in den Vereinigten Staaten. Der Präsident der American Federation of Labour erklärte dieser Tage, daß die Not der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten drückender sei als im Vorjahr. Die Zahl der Erwerbslosen habe am 1. Juni noch 10 267 000 betragen.

Angriffe auf Gandhi. Anfang dieser Woche wurde auf den bekannten indischen Führer Gandhi ein Attentat verübt, dem er mit knapper Not entging. Nun ist er am Mittwoch erneut von indischen Hindus angegriffen worden; sieben seiner Begleiter wurden erheblich verletzt.

Kurznachrichten aus dem Reich

fk. Berlin, 28. Juni.

Bei der Obersten Leitung der PD. wurde ein Amt für Volksgesundheit errichtet, das für sämtliche Parteigliederungen und betreuten Organisationen — mit Ausnahme der SA. und SS. — in volksgesundheitlichen Belangen allein zuständig ist. Leiter ist der Leiter des NS.-Arztbundes, Pg. Dr. Wagner.

In der ersten, jetzt vom Reichsinnenminister erlassenen Ausführungsverordnung zum neuen Tierschutzgesetz wird die Verwendung elektrischer Apparate zur Betäubung von Tieren verboten.

Kurze Auslandsnachrichten

fk. Berlin, 28. Juni.

Ministerpräsident MacDonald wird am Sonntag London verlassen und sich zunächst in seine schottische Heimat begeben. Später wird er nach Kanada reisen und sich in den Rocky Mountains und in Neufundland aufhalten. Da auch Baldwin im Sommer England verläßt, wird Außenminister Sir Simon vorübergehend das Amt eines Regierungschefs übernehmen.

Arthur Henderson ist von seinem Posten als Sekretär der englischen Arbeiterpartei zurückgetreten.

In Finnland wurden 20 sowjetische Führer der finnlandischen Kommunistischen Partei verhaftet, darunter die Tochter eines Sekretariatsmitgliedes der Komintern.

Neue Kriegsschuldennote Englands an Amerika

London, 27. Juni.

Eine neue Kriegsschuldennote Englands wurde heute an die Vereinigten Staaten geteilt. In dieser wiederholt die Britische Regierung ihren Wunsch, zu einer auf die Dauer berechneten Regelung der Kriegsschuldenfrage zu gelangen und geht auch auf die amerikanischen Anregungen ein, die Zahlungen in Sachwerten zu leisten. Der Wortlaut der Note wird morgen veröffentlicht werden.

Polnische Dzeanflieger gestartet

Newport, 28. Juni.

Die polnisch-amerikanischen Brüder Adamowicz, die schon mehrfach versucht haben, den Ozean im Flugzeug zu überfliegen, sind am Donnerstagsmorgen erneut nach Harbour Grace (Neufundland) gestartet, um von dort ohne Ausenthalt nach Warschau zu fliegen.

Sie werden bis Harbour Grace von dem Flieger Holger Hoiriis begleitet, der im Jahre 1931 auf seinem Fluge nach Kopenhagen denselben Eindecker benutzte, mit dem die Brüder Adamowicz jetzt ihren Flug angetreten haben.

„Ja, lieber, alter Junge, man kriegt doch so schrecklich viel Respekt vor dir. Denn gib nur acht: jetzt wirst du entdeckt und bald bist du berühmt!“

Der Professor kniete auf dem Boden, las Scherben auf und lachte sie aus. Einander zuwinkend trennte man sich in mehrere Trüppchen. Als Effi am Parstrand abschwimmen wollte, hörte sie den Professor, leise ein Schubertmotiv summand, den Wiesenweg entlang kommen. Er trug das Brett mit den Gläsern. Nun blieb sie stehen, um ihn zu erwarten. Die andern verschwand gerade in ihren Quartieren. Sie wußte selbst nicht, weshalb sie nicht auch ihr Zimmer aufsuchte. Ihr Herz war so voll. Sie fühlte es laut schlagen. Es war wohl ein wenig Bangigkeit davor, daß eine der Volontärinnen ihr Zögern wahrnahm und bespottete. Und ein wenig Angst davor, daß auch der Professor über sie verwundert sein würde. Und nicht zuletzt ein wenig Seligkeit darüber, daß es ihr beschieden sein sollte, endlich einmal offen und herzlich mit ihm zu sprechen. . . . Sie durfte ihm ja nicht verraten, wie innig sein Schicksal sie bewegte, wollte ihm auch gar keine Silbe mehr von ihren Zweifeln an Foote und an dem Verlag sagen, aber irgend etwas zwang sie eben. . . .

Da stand er schon neben ihr. Das Tablett mit den Gläsern hatte er auf einem der Ausläufer niedergesetzt, die hier auf der Wiese standen. Er hatte das Motiv plötzlich abgebrochen und lautete.

„Hören Sie?“ fragte er leise und zeigte in das Gebüsch, bei dem sie stehen geblieben war. „Der Klappernde Kriller? Nun ist es diesen Sommer schon wieder so vorlaut wie letztes Jahr, das kleine Müllerchen! Die Sonne ist noch gar nicht da und es macht schon Laal!“

Auch sie hörte den schüchternen Vogelgefang. „Das ist das kleine Müllerchen?“

„Die Klappergrasmücke, Sylvia curruca. Drüben am Parstrand haben wir das große Müllerchen. Das ist die Dorngrasmücke. Die hab ich im Juni beim Fliegen und Singen porträtiert.“ Er lachte. „Ja, das Männchen erhebt sich nämlich während des Gesangs fliegend in die Luft und läßt sich dann wieder auf den Zweig nieder. Da hab ich aber stundenlang stillstehen müssen, Fräuleinchen, um den richtigen Augenblick fürs Knipsen abzuwarten.“

„Schade, daß Sie gar keine Bilder mehr haben, Professor, das eine oder andere hätte ich jetzt zu gern gesehen.“

Seine grauen Augen strahlten sofort. „Sie sind noch nicht müde? Jamos. Dann zeig ich Ihnen die Ausnahmen von meinen Exoten. Ich hole sie gleich. Im Saal wird sofort wieder festliche Beleuchtung gemacht. Es sind ja noch drei Kerzenstummel da. . . .“ Im Nu hatte er das zweite Treibhaus aufgeschlossen und eine große Zigarrenschachtel herausgeholt. „Die kennen die wenigsten. Ich hab erst gestern Zeit gefunden, sie zu fortieren, mußte doch für Foote die Vogelbilder vorbereiten.“

Im Zelt wurde es nun wieder hell. Er breitete im Schein der Laterne seine Aufnahmen aus. Die Bilder waren nur klein, aber von überraschender Schärfe.

„Sie sind ein Künstler!“ sagte Effi überrascht.

Er freute sich ehrlich über ihr Lob. Blatt für Blatt begleitete er mit erklärenden Worten. Der größte Teil des Inhalts der Warmhäuser war nach des Konsuls Tod für ein Spottgeld verkauft worden. Aus dem zurückgebliebenen Rest hatte der Professor durch eigene Zucht wieder für Auffüllung gesorgt. Da er damals ganz mittellos war,

konnte er keine neuen Pflanzen kaufen. Aber er bekam da und dort einen Trieb, einen Ableger geschenkt. „Und zuerst verjuchte ich es da mit den alten Pflanzenarten, die schon Jahrzehnte in Privathänden gediehen sind. Denn ich wußte ja nicht, ob ich die Heizung für den Winter aufbringen würde. Sehen Sie, da habe ich eine Kklesia am Spalier hochgezogen. Hier sind drei Bilder davon. Immer an derselben Stelle ließ ich sie stehen, auf der Südseite, so wie Mutter sie auf dem Fensterbrett zog. Bitte, hier: sechzehn rosarote Blütensterne!“

„Wie Sant sehen sie aus!“ sagte Effi. „Und woher stammen die Trüppchen an den Blüten?“

„Die sind wie Honigtrüppchen, nicht? Und die Blütensterne in der Mitte wie aus rosa Wachs. Aber damit sie sich so entwickeln, die kleinen Wunderpflänzchen, darf man sie nicht unter fremde Exoten stellen, sonst trauern sie und geben das Wachstum auf. Ich habe es mit mehreren Exemplaren erlebt. — Ja, wahrhaftig, auch in dieser kleinen Welt gibt es Sonderlinge, die das Heimweh kennen — und darunter leiden.“

Das Wort Heimweh hatte er mit einem kleinen Lachen gesagt. Aber es blieb nun in der Nachtstille hängen.

Nun wußte Effi, was sie heute abend in all der Wirnis angepackt hatte. Unversehens wurden ihr die Augen feucht.

Da er ihr nur ein paar Bündel seiner Aufnahmen der wichtigeren Treibhauspflänzlinge, der Raketen, der Marschal Niel-Rose und der Gurkenplantage zureichte, blickte er sie an. Ueber ihre Blide lief eine Träne. Aber sie wuschte sie rasch weg. „Nun denken Sie am Ende“, sagte sie, „ich sei auch so ein empfindlicher Sonderling wie Ihre kleine Wachsbüchse, und lachen mich aus.“

Kortleuba folat.

den zunächst die Aufgaben abzugrenzen sein, die die Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder oder Gaue zu erfüllen haben werden. Dann wird der Ausgabenbedarf und schließlich der Einnahmenbedarf festzustellen sein, beim letzteren wieder zunächst die Summe der außersteuerlichen Einnahmen und schließlich der erforderliche Steuerbedarf.

Als Zwischenglieder zwischen dem Reich einerseits und die Gemeinden andererseits werden die Länder oder Gaue einzuschalten sein. Es wird diesen Gaue ebenso wie den Gemeinden eine gewisse finanzielle Selbstverwaltung und Selbstverantwortung übertragen werden müssen. Dabei wird zu prüfen sein, was den Ländern oder Gaue als eigenes Vermögen zu belassen sein wird. Die finanzielle Selbstverwaltung wird sich im wesentlichen auf überwiesene Einnahmen erstrecken.

Die Aufgaben zu verteilen, wird ausschließlich Sache des Reichs sein. Es werden nicht nur alle Zweige der Reichsverwaltung,

sondern auch die Selbstverwaltung von der Ortsgemeinde bis hinauf zum Land oder Gau zu beteiligen sein. Die Selbstverwaltung wird nach wie vor zur Besorgung staatlicher Aufgaben heranzuziehen sein. Da sie nach einheitlichem Plan umgeformt sein wird, werden die Voraussetzungen gleichmäßig gegeben sein, und alle Einzelheiten werden sich wesentlich einfacher übersehen und ordnen lassen als bisher.

Eine Unterscheidung zwischen ausschließlicher, konkurrierender und Grundgesetzgebung wird es nicht mehr geben. Das Reich allein wird bestimmen, wer außer ihm noch Steuern erheben darf und nach welchen Merkmalen.

Das Abgabenrecht der Gemeinden und der Kreise wird durch Reichsgesetz abschließend zu regeln sein. Für gerichtliche Entscheidungen über die Zulässigkeit von Steuern wird kein Raum mehr sein; denn welche Steuern erhoben werden und nach welchen Merkmalen, bestimmt ausschließlich das Reich.

Bereinfachung des Steuerrechts

Im Rahmen der Steuerreform wird das gesamte Steuerrecht wesentlich vereinfacht werden. Von Einfachheit hat im bisherigen Steuerrecht nicht die Rede sein können. Die Zahl der Steuern war zu groß. Die Form der Gesetze war zu umständlich. Die Sprache war unverständlich und unklar. Die Mehrzahl der Sätze war viel zu lang. Dieser Mißstand lag zum Teil an den Weisheiten, die das Parlament bei der Beratung des Gesetzentwurfs in diesen — oft als Ausgeburt jämmerlichen Kuhhandels und erbärmlicher Interessentopolitik — hineinbeschließen zu müssen glaubte. Der Referent konnte oft keinen Entwurf nicht wieder, wenn der Wortlaut des Gesetzes im Reichsgesetzblatt erschien. Alle diese Dinge haben zu einem riesigen Steuerwirrwarr und zwangsläufig zu einer Interesselosigkeit sehr vieler Volksgenossen an den Steuererlassen und zur Beeinträchtigung der Arbeitsfreude der Finanzbeamten geführt.

Enger Spielraum für die Auslegung

Die Tatsache, daß der Spielraum für die Auslegung der einzelnen Bestimmungen in manchen Fällen viel zu groß war, hat zu einer sehr bedenklichen Erschlüpfung der Steuerrechtsprechung und infolgedessen zur Verärgерung des Steuerpflichtigen und zur Befehdung der Finanzverwaltung durch den Steuerpflichtigen geführt. Für den Steuerpflichtigen und auch für die Steuerverwaltung

ist Steuerrechtsicherheit nur dann gegeben, wenn der Spielraum für die Auslegung der einzelnen Bestimmungen möglichst eng gezogen ist, und wenn es nur in wenigen grundsätzlichen Fragen eines Verfahrenswegs bis zum Reichsfinanzhof bedarf, um festzustellen, was Recht ist.

Die gesamte Steuergesetzgebung wird neugestaltet werden. Mißstände der bezeichneten Art werden die neuen Steuererlasse nicht aufweisen. Die Form der Gesetze wird einfach sein. Die Sprache wird klar und eindeutig sein. Paraphrasen wird ausgeschaltet sein. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofs wird, soweit nach nationalsozialistischer Auffassung volkswirtschaftlich und sozial vertretbar, berücksichtigt sein.

Schaffung eines besonderen Steueranpassungsgesetzes

Zur Vereinfachung der Gesetze wird auch die Tatsache dienen, daß die Bestimmungen der verschiedenen Grundbegriffe, die für die Besteuerung maßgebend sind, nicht in jedes einzelne Steuererlass aufgenommen werden, wie das in der bisherigen Gesetzgebung oft in den verschiedensten Sprachweisen und Darstellungsweisen geschehen war, sondern daß ein besonderes Steueranpassungsgesetz vorgesehen ist. Dieses Steueranpassungsgesetz wird beispielsweise die folgenden Abschnitte enthalten: Auslegungsbegriffe, Ermessensentscheidungen, Steuer-

schuld, Wohnsitz, gewöhnlicher Aufenthalt, Geschäftsleitung, Sitz, Betriebsstätte, gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke usw. § 1 dieses Steueranpassungsgesetzes wird lauten:

1. Die Steuergesetze sind aus dem Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung auszulegen.
2. Dabei sind der Zweck und die wirtschaftliche Bedeutung der Steuergesetze und die Entwicklung der Verhältnisse zu berücksichtigen.
3. Entprechendes gilt für die Beurteilung von Tatbeständen.

Bisher liegen außerdem die Entwürfe zu folgenden neuen Gesetzen vor: Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz, Vermögenssteuergesetz, Umsatzsteuergesetz, Kapitalverkehrssteuergesetz, Reichsruftundensteuergesetz, Grunderwerbsteuergesetz, Erbschaftsteuergesetz.

Mit allen diesen Entwürfen wird sich im Juli und im August der Finanz- und Steuerrechtsausschuß der Akademie für Deutsches Recht befassen. Es ist vorgesehen, diese Entwürfe Mitte September dem Reichskabinett zuzuleiten und sie spätestens im Oktober durch das Kabinett verabschieden zu lassen.

Das Steueranpassungsgesetz wird in das Steueranpassungsgesetz übernommen werden, das im kommenden Frühjahr an Stelle der bisherigen Reichsabgabenordnung erscheinen wird. Auch das neue, für das gesamte Reichsgebiet maßgebende Gewerbesteuererlass und das Grundsteuergesetz werden erst im kommenden Frühjahr erscheinen.

Ausmerzung technischer Widersprüche

Eine wesentliche Vereinfachung wird auch darin bestehen, daß das Rechnungsjahr im Reich, Ländern und Gemeinden mit dem Kalenderjahr zusammengelegt werden wird und jegliche Steuern nur noch für das mit dem Kalenderjahr zusammenfallende Rechnungsjahr erhoben werden. Der Begriff Steuerabschnitt, der von manchem Steuerpflichtigen oft nicht recht verstanden werden können, wird verschwinden.

Bereinfachung der Verwaltung

Die Vereinfachung wird sich nicht nur auf das Recht und auf die Gesetze erstrecken, sondern auch auf die Verwaltung. Es werden verschiedene Zusammenlegungen erfolgen, für die der Zeitpunkt im

wesentlichen aus dem Fortgang der Reform sich ergeben wird. Im Ziel darf grundsätzlich nur noch Reichssteuer und nur noch eine Reichsfinanzverwaltung geben, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß die Länder oder Gaue und die Gemeinden ohne finanzielle Selbstverwaltung und Selbstverantwortung gelassen werden sollen.

Verzugszinsen und Stundungszinsen werden in der Reichsfinanzverwaltung mit Wirkung ab 1. Januar 1935 abgeschafft werden. Die Mahn- und Beitreibungsgebühren werden jedoch erhöht werden.

Liste säumiger Steuerzahler

Nach Schluß eines jeden Jahres wird eine Liste der säumigen Steuerzahler aufgelegt werden. In diese Liste wird jeder aufgenommen werden, der einer ihm erteilten ersten schriftlichen Mahnung nicht gefolgt ist, der es also zur Mahnung durch den Beitreibungsbeamten hat kommen lassen. Die Liste der säumigen Steuerzahler wird erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935 aufgestellt werden. In die Liste der säumigen Steuerzahler wird nicht aufgenommen werden, wer bis zum 31. Dezember 1934 seine Rückstände beseitigt und im Jahr 1935 es nicht zu einer Mahnung durch den Beitreibungsbeamten kommen läßt.

Die Einführung der Liste der säumigen Steuerzahler in Zusammenhang mit der Vereinfachung der Finanzverwaltung bedeutet eine sehr wesentliche Verwaltungsvereinfachung. Die Vollstreckungsabteilungen werden sehr erheblich abgebaut werden können; denn für sie wird es in Zukunft hoffentlich fast keine Arbeit mehr geben.

Mithilfe des Steuerzahlers notwendig!

Zum Schluß rufe ich alle Volksgenossen und Volksgenossinnen auf, ihre Steuern nicht nur pünktlich, sondern möglichst auch bargeldlos zu entrichten und auf der Rückseite des Zahlkartenabschnitts oder dergleichen stets recht deutlich anzugeben, wofür die Zahlung dient. Auch die Beachtung dieses Grundgesetzes wird zu einer wesentlichen Entlastung und Vereinfachung führen. Das Ziel muß sein, daß Steuern nur noch bargeldlos entrichtet werden dürfen.

Meine lieben Volksgenossen, wir alle, die Steuerpflichtigen einerseits und die Gesetzgeber und Beamten andererseits, wollen im Geiste wahrer Volksgemeinschaft unentwegt nichts tun als unsere Pflicht!

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. Juni 1934

Dienstmacht

Der Herr Landesbischof hat die 1. Stadtpfarrstelle in Bad Liebenzell dem bisherigen 2. Stadtpfarrer Schilling übertragen.

Stadtpfarrverweser Hagenmayer in Calw wurde vom Bischof von Rottenburg die St. Antonis-Kaplanei in Aulendorf übertragen.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See

Hielt am Mittwochnachmittag im Saale des Hotel „Walldorn“ eine gut besuchte Mitgliederversammlung, zu der auch zahlreiche Gäste geladen waren, ab. Die Vorsitzende des Vereins, Frau Rosa Wagner, eröffnete die Versammlung und begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen. Im Verlauf ihrer Ansprache betonte Frau Wagner die Notwendigkeit kolonialen Besitzes für Deutschland und schilderte sodann die Entstehung und den Werdegang der Calwer Ortsgruppe des Vereins. Mit einer Werbung für dieser schloß sie ihre Ausführungen.

Geheimrat Dr. Hintrager sprach hierauf aus eigenem Erleben heraus in einem längeren Vortrag über die Tätigkeit des Frauenvereins vom Roten Kreuz im früheren Deutsch-Südwestafrika. Der Redner verstand es mit feinen Fesseln, humorvollen wirklichen Ausführungen ausgezeichnet, den Zuhörerinnen ein anschauliches Bild von der so wichtigen Arbeit des Frauenvereins in diesem Gebiet zu geben. So war es kein Wunder, daß ihm zum Schluß starker Beifall zuteil wurde. Im übrigen verschönten einige Darbietungen die Veranstaltung. Frau Widmayer und Frau Liesel Wagner fanden mit feinen Einzel- und Zweigesängen, von Fr. Barth am Klavier begleitet, herzlichen Anklang. Eine reizende Ueberraschung bildete das Auftreten einer Jungmädchenvolkstanzgruppe unter der Leitung von Fr. Lore Charrier; die Musikbegleitung (Ziehharmonika) zu den Reigen hatte Heinz Georgii übernommen. Anschließend wurden die Mädchen für ihre schönen Darbietungen beschenkt. Mit der Bekanntgabe des Rassenberichts der Ortsgruppe durch Frau Lang und den Dankesworten der Vorsitzenden an alle Mitwirkenden fand dann die wohlgelungene Veranstaltung ihr Ende.

Parteigenossen werbt für eure Presse!

Von der Rettungsarche Wöttlingen

Am vergangenen Sonntag feierte das Christliche Erholungsheim Rettungsarche in Wöttlingen den 72. Geburtstag seines neuen Hausvaters „Vater Walz“. Wer glaubte, daß mit dem Tode von „Vater Stanger“ die „Bewegung Wöttlingen“ erledigt sei, erlebte an diesem Tage den Gegenbeweis. Aus Nah und Fern strömten die „Wöttlinger Freunde“ herbei, zu Fuß, zu Rad oder mit Kraftwagen. Der große neuerstellte Saal

Heute Uebergabe des Grabungsfeldes von St. Peter im Kloster Hirsau

Die Ausgrabungen im Innern der früheren Peterskirche im Kloster Hirsau, die das Arbeitsdienstlager Calw unter Leitung des Stuttgarter Kunsthistorikers Dr. Erich Schmidt unternommen hatte, sind nunmehr beendet. Die wenigen Ueberreste, die von dem einst so stolzen Bau noch übrig sind, werden als vorbildlich ausgestaltete Kultstätte mit einer kleinen Feier am heutigen Peter- und Pauls-Tag der Öffentlichkeit übergeben.

Wer weiß heute noch, daß der einstige Petersdom des Klosters Hirsau die größte Kirche Deutschlands war? In 96 Meter Länge und 34 Meter Breite erstreckte sich der gewaltige Bau; um sich seine unwahrscheinliche Größe zu vergegenwärtigen, muß man wissen, daß er die Hälfte der riesigen Peterskirche in Rom ausmachte. Das Grabungsfeld zeugt jetzt wieder von den Stämmen und

vermohte die Erschienenen weit nicht alle zu fassen und eine große Anzahl mußte im Vorgarten Platz nehmen. Wenn ein treuer Anhänger bei der Beerdigungsfest von Vater Stanger seinerzeit die Versammelten ermahnte, nun erst recht unentwegt zur Sache zu halten, so sah er sich an diesem Tag, der ein richtiges Treueergebnis darstellte, jedenfalls nicht enttäuscht. Möge es nun im Sinne und Geiste Vater Stangers weitergehen zu weiterem segensreichen Wirken!

Erfurcht erweckenden Ausmaßen des Domes. Dem Besucher wird beim Anblick offenbar: So hat einst die größte Kirche Deutschlands ausgesehen, dieses gewaltige Werk schufen unsere Vorfahren vor bald tausend Jahren mit den einfachsten Werkzeugen ohne hilfreiche Maschinen, ohne fremde Architekten, rein aus ihrer deutschen Kraft. Hier an dieser Stätte, wo jetzt nur noch Ruinen stehen, war einst ein Mittelpunkt des kulturellen und politischen Lebens, von hier aus wurde der deutsche Name bekannt und berühmt.

Bis zu tausend Besucher werden Sonntag am Sonntag in diesen alten Ruinen gezählt, deren Baugeschichte rund zehn Jahrhunderte umfaßt, und das Schönste ist, daß gerade die Jugend am allerzählichsten dabei vertreten ist.

Eine Hochstaplerin gefaßt

In Bad Teinach wurde dieser Tage eine fleißig gesuchte Hochstaplerin von Mannheim durch den Landjäger verhaftet und dem Amtsgericht Calw zugeführt. Es handelt sich um eine Frau, die u. a. auch in einigen Kurorten der Kreise Calw und Neuenbürg Einnahmestützungen größeren Stils verübt und zahlreiche Gaststättenbesitzer erheblich geschädigt hat.

Das Fest der Jugend in Althengstett

Nach der morgentlichen Flaggenschiffung marschierten in Althengstett die Schüler zum schöngelegenen Sportplatz, um die Wettkämpfe auszugetragen. Die Ergebnisse waren bei den beiden Altersklassen recht befriedigend; 15 Teilnehmer konnten für ihre Gruppe

40 und mehr Punkte erringen. Am Nachmittag führte die Hitlerjugend ihre Wettkämpfe durch. Abends marschierten HJ, JW, BDM, SA und NSD. unter dem schneidigen Spiel der Hitlerjugendkapelle mit brennenden Fackeln vom Rathaus zur „Reute“ hinaus, wo ein ansehnlicher Holstisch aufgeschichtet war. Der Standortführer der Hitlerjugend, Hefele, verlas die Kundgebung des Reichsjugendführers und hielt die Feuerrede. Das Lied „Flamme empor!“, Gedichte, Sprüche, Reigen und Tänze des BDM und ein Sprechchor der HJ schlossen sich an. Unter Worten des Gedenkens an die Toten und die abgetrennten deutschen Gebietsteile warfen die Wettkampfsieger ihre Eichenlaubkränze ins Feuer. Zum Schluß erklang das Lied der Hitlerjugend.



Schwarzes Brett

Calw, den 29. Juni

Hitlerjugend Unterbann Calw

Ab morgen ist für die Hitlerjugend Mittag Liebersperre verhängt. Deshalb meldet sich jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen, die noch nicht in der Hitlerjugend sind, heute noch bei dem zuständigen Standortführer an. Unterbannführung 11/126.

Hitlerjugend Standort Calw

Jeder Kameradschaftsführer und dessen Stellvertreter haben an dem Bannsportfest teilzunehmen. Wer von der HJ. mit will, meldet dies heute abend im Dienst.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Die östliche Depression ist nach Süden gerückt und hat den Einfluß des westlichen Hochdrucks zurückgedrängt, so daß für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten ist. Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen heute früh: Wasser 20, Luft 17 Grad C.; gestern mittag Wasser 21,5, Luft 26 Grad C.

Biefelsberg, 28. Juni. Der vom Innenministerium zum gemeinschaftlichen Ortsvorsteher von Biefelsberg und Kapfenhardt ernannte Verwaltungspraktikant Alfred Müller von Göttingen ist in gemeinschaftlicher Sitzung der Gemeinderäte der beiden Orte im Rathaus in Biefelsberg durch den Oberamtsvorstand in sein Amt eingefeigt worden.

Bondorf, 28. Juni. Vorgefunden am 1/8 Uhr fuhr ein Motorradfahrer aus Altensteig durch seine eigene Schuld an der Kreuzung bei der hiesigen Bahnhofrestauration auf ein Personenauto auf. Dem Motorradfahrer wurde ein Fuß glatt abgerissen; schwer verletzt wurde er in das Kreiskrankenhaus nach Nagold verbracht.

Leidet Ihr Haar an gespaltenen Spitzen? Das ist eine unangenehme Erscheinung, die anzeigt, daß Ihr Haar durch Waschen mit ungeeigneten Mitteln ausgetrocknet, brüchig und spröde wurde. Pflegen Sie solches Haar regelmäßig mit Schwarzkopf-Schaumpon und spülen Sie stets mit dem beigefügten „Haarglanz“ gründlich durch, dann wird Ihr Haar wieder krafft, elastisch und gesund — Sie merken es selbst an dem wundervollen Glanz. Schwarzkopf-Schaumpon mit „Haarglanz“ kostet 20 Pfennig. Drei Sorten: „Kamillen-Extrakt“ für blondes, „Nabelholzer“ für dunkles Haar, mit „Weilchengruoch“ für alle.



Aus Württemberg

Die „Gölle“ verschwindet
Die Gewölbe des alten Hauptbahnhofs freigelegt

Stuttgart, 28. Juni.

Die Arbeiten an dem Neubau des Hauses der Technischen Werke in der Lautenschlagerstraße schreiten mächtig vorwärts. Die Grabarbeiten sind soweit gediehen, daß mit ihrer Beendigung bereits in wenigen Wochen gerechnet werden kann. Ueberhaupt soll der große Bau, dessen Fassade in Natursteinen ausgeführt werden soll, wenn alles gut geht bis Ende des Herbstes im Rohbau fertig sein. Die Anlage, über deren Notwendigkeit vom technischen Standpunkt aus schon wiederholt berichtet wurde, wird wie man hört, 10 Luftschutzhäuser umfassen, die teils für die Öffentlichkeit teils für die Beamten und Angestellten der Technischen Werke bestimmt sind.

Bei den Grabarbeiten kam man übrigens den alten, weit laufenden Gewölben des früheren Hauptbahnhofs auf die Spur. Es handelt sich hier um die Räume, die während der Bauausstellung als Weinkeller und Vorratsräume für die Wirtschaftslöcher zur Verfügung standen. Bekanntlich war in diesen Gewölben auch eine unterirdische Kantine der Eisenbahner, „Gölle“ genannt, untergebracht, die von der Königstraße aus auch für die Reichsbahner zugänglich war.

Wer ist die größte Gans?

Zimmern, Ost. Rottweil, 28. Juni. Kürzlich verkaufte ein junger Bursche von hier nach dem Hofgut Garthaus eine Anzahl junger Gänse und wollte diese mit dem Fahrrad nach ihrem Bestimmungsort bringen. Zu diesem Zweck hatte er die Gänse in einen Korb gebunden. Auf der Reutkircher Steige löste sich der Korb und obwohl die Gänse unter großem Geschrei in weitem Bogen abgegleit und ert wurden, merkte es der Bursche nicht und fuhr bis zum Garthaus, wo er mit den Worten „Hier habe ich die Gänse“ sie abgeben wollte. Aber, o wehe, Korb und Gänse fehlten. Giltig fuhr er nun zurück und fand die Gänse mitten im Wald weidend vor. Dabei stand eine händeringende Frau, die Schneegänse vor sich zu haben glaubte und in ihnen eine Naturkatastrophe vorausah. Erst nach der Aufklärung durch den Burschen konnte sich die Frau wieder beruhigen.

Jugend im Dienste des Hilfswerkes „Mutter und Kind“

Wir sind froh und glücklich, daß die Zeiten des Ständedünkels endlich vorüber sind. Der geistige Arbeiter geht Hand in Hand mit dem Arbeiter der Faust, dieser wiederum hat einen Bund mit dem deutschen Studenten geschlossen. Sie alle sind zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschmolzen, deren vornehmste Pflicht es ist, in allen Aufgaben zusammen zu kämpfen. Auch die Schuljugend ist von dem Feuer der Volksgemeinschaft erfaßt. Der Kameradschaftsgeist, der in der Hitlerjugend und im Bund deutscher Mädel gepflegt wird, hat jeden bestehenden Ständedünkel vernichtet.

Ihren Führer folgen sie — zum Kampf in die bessere Zukunft — mit gleichem Herzschlag — mit gleichen Zielen. Hilfsbedürftigen Kameraden stehen sie mit Rat und Tat zur Seite. Wie im Winterhilfswerk des deutschen Volkes sind die jugendlichen Werber jetzt für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ tätig.

lich an der Arbeit, ihren bedürftigen Kameraden und Kameradinnen Ferienaufenthalte zu verschaffen. Auf dem Lande gehen Hitlerjungen von Gehört zu Gehört, um bei den Bauern für Freistellen von Ferienkindern zu werben. Sie erzählen von der Not der Stadtjugend, von der sonnenlofen Enge der Straßen und Höfe, ihrer Sehnsucht nach dem Lande.

Wenn es am 30. Juni und 1. Juli heißt, für die erholungsbedürftigen Stadtkinder zu sammeln, werden Hitlerjungen und Mädel mit der Sammeltasche von Haus zu Haus gehen, werden auf den Straßen und Plätzen stehen und die Plakette mit der Aufschrift „Kinder auf's Land“ verkaufen. Sie werden mit Begeisterung ihren erholungsbedürftigen Schul- und Arbeitskameraden helfen und tragen auf ihre Art bei zu dem großen Hilfswerk der Kinderlandverschickung.

Kuend kämpft für die Kuend!

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 28. Juni 1934

Zugetrieben	Abverkauft	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
8	1	13	26	26	72	—	230	406	—	—
—	—	2	20	20	35	—	20	100	—	—
		28. 6.	26. 6.			28. 6.	26. 6.			
Ochsen		a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes		Färjen (Kalbinnen)		b) vollfleischige		23-26		23-27
1. jüngere		—		26-28		c) fleischige		21-22		21-23
2. ältere		—		22-24		d) gering genährte		—		20-21
b) sonstige vollfleischige		—		21-22		Fresser		mächtig genährtes Jungvieh		—
c) fleischige		—		—		Kälber		a) beste Mast- und Saugfäler		39-42
d) gering genährte		—		—		b) mittlere Mast- u. Saugfäler		33-38		34-38
Bullen		a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes		25-27		c) geringe Saugfäler		28-32		29-32
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete		—		23-26		d) geringe Kälber		24-26		24-26
c) fleischige		—		23-24		Schweine		a) Fettchweine über 300 Pfd. Lebendgewicht		38-39
d) gering genährte		—		20-22		b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht		37-39		39-41
Kühe		a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes		—		c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht		37-39		39-41
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete		—		14-19		d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht		35-38		38-40
c) fleischige		—		10-12		e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht		33-35		35-37
d) gering genährte		—		8-9		f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht		—		—
Färjen (Kalbinnen)		a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		29-31		29-32		—		31-35

Hilfswerk „Mutter und Kind“

Am Samstag, den 30. Juni und Sonntag, den 1. Juli findet im Kreis Calw eine gemeinsame Sammelaktion der 4 Reichspitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (NS-Volkswohlfahrt, Innere Mission, Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz) unter Führung des Amtes für Volkswohlfahrt für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ statt. Die Aktion erstreckt sich auf

Straßen- und Hausfassungen.

Neben der Spendenfammlung werden Plakette verkauft.

Die Volksgenossen des Kreises Calw werden gebeten, mit reichlichen Spenden zu dem großen Hilfswerk beizutragen.

Amt für Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Calw.

Oberkollwangen Das Beerenfammeln

In den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige verboten

Gemeinderat.

Stadtgemeinde Nagold

Zu dem am nächsten Montag, den 2. Juli 1934, stattfindenden

Vieh-, Schweine- und Frucht-Markt

ergeht Einladung. Der Fruchtmarkt am Samstag, den 30. Juni 1934, fällt aus. Nagold, den 27. Juni 1934. Bürgermeisteramt.

Röttenbach, den 28. Juni 1934.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Katharine Rentzler
geb. Rentzler

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Familie Martin Kugele alt

Beerddigung Samstag nachmittag 4 Uhr in Röttenbach

Kurpark Hirsau

Sonntag, den 1. Juli 1934, ab 8 Uhr abends

Großes volkstümliches

Konzert

mit

Feuerwerk Tanzabend

Anschließend

Eintritt RM. 0.40

Dauerkarten haben Gültigkeit ohne Aufschlag!

Kein Preisaufschlag! Kein Weinzwang!

Rechtzeitige Tisch-Bestellungen erbeten unter Fernruf 376

Tischreservierungen können nur bis 1/2 9 Uhr berücksichtigt werden

Verpachtung eines Fabrikangebäudes.

Die im Eigentum der Kunstbaumwollwerke, AG., Zuffenhausen stehenden, auf Markung Hirsau belegenen Grundstücke: Geb. Nr. 22, 22a, zul. 12 ar 38 qm, Fabrikgebäude mit Turbinenhäuser, Maschinenhaus, Magazinegebäude, Bürogebäude mit Garten, verpachte ich sofort unter günstigen Bedingungen.

Auf dem Anwesen wurde bisher eine Wollreiherei betrieben; alle hierzu erforderlichen Maschinen sind vorhanden. Vorhanden ist auch eine Wasserkraftanlage (Turbine) mit 80 PS. Max. Leistung bei entsprechendem Wasserstand, sowie eine Dampfmaschine mit 100 PS. Das Anwesen kann auch für jeden anderen Betrieb eingerichtet werden.

Näheres durch den Unterzeichneten oder durch Herrn Kaufmann Karl Huber in Hirsau.

Nad Liebenzell, den 28. Juni 1934.

Der Zwangsverwalter: Bez. Notar R a h.

Pol. Schlafzimmer

wegen Umzug sofort billig zu verkaufen

Riech, Hengstettersteige 44

Großhandlung

sucht sofort f. Lager zuverl. Person. Zur Sicherung RM. 200.— in bar erforderl. Eilofferte unt. D. N. 148 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Waffen aller Art

Kleinкалиберmunition und Jagdpatronen stets vorrätig in beliebigen Mengen

Hans Maifel Calw

Sommer-sprossen!

Das sicher helfende Mittel auch gegen Pickel, Mitesser, welke Haut

C. Reichert, an der Brück!

Ab Samstag führe ich das gute

Sinner-Bier

auch offen im Ausschank



Glück zur „Ratsstube“, Calw

Besuchen Sie in Calw die

Waldhorn-Gaststätte!

Erstklassige Küche / Naturreine Weine

Im Ausschank: Münchner Thomasbräu

Dinkelacker-Märzen Hell-Urtyp

Größere und kleinere Räume für Vereine und Gesellschaften. Inhaber: P. H A A F

Sonntag, den 1. Juli 1934

Fußball-Wettspiele

um den

Wilhelm Braun-Pokal

Sportplatz Altburg

Beginn 12 Uhr. Es spielen:

F.-V. Calw, Altburg, Stammheim, Javelstein,

Sprossenhaus u. a. Vereine



Alle streichfertigen Farben

in jeder Menge zu haben

Drogerie C. Bernsdorff

Schuhhaus Karl Späth Jr.

Pforzheim, Marktplatz 5

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

Herren-, Damen-, Kinder-

Sport-, Marsch- Stiefel

Eigene Reparaturwerkstätte für S.A. S.S.